

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 20

Artikel: Übers Reine-Milch-Einschenken
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

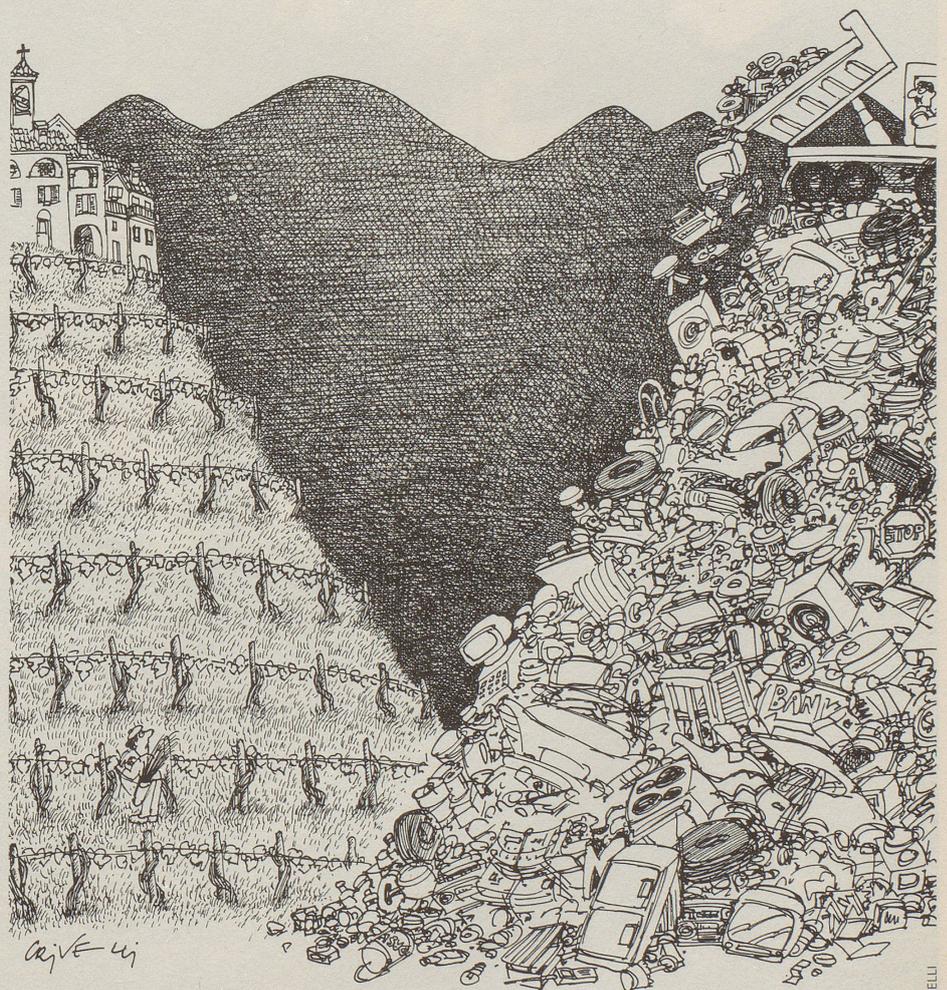
Übers Reine-Milch-Einschenken

VON ERWIN A. SAUTTER

Sendungen des Schweizer Fernsehens, die vor allem Hausfrauen und Schüler der oberen Stufe interessieren, werden jetzt auch zu Tages- und Nachtzeiten angesetzt, zu denen sich diese Seherschicht noch hellwach vor der Glotze tummelt. So auch am Abend des 25. April, als sich um 22.45 Uhr der «Zischigs-Club» zu einem kleinen Gedankenaustausch über das Thema «Fett statt fit – Landwirtschaftsproduktion und Gesundheitspolitik im Widerstreit» versammelte. Unter den Direktoren, Geschäftsführern oder Produkt-Managern sowie einem Landwirt/Schriftsteller, die sich anschickten, einander die Milchbüchleinrechnung des Bundes zu erklären, befand sich natürlich kein weiblicher Gast, der als scheuer Konsumentenvertreter noch eine dumme Frage über die bevorstehende Vermarktung der «Light-Butter» hätte anbringen können. Frauen mäkeln ohnehin immer am Zeug der männlichen Wirtschaftsstrategien herum. Darum ist es im Sinn eines garantiert harmonischen Gesprächsverlaufs doch viel klüger, naive Fragestellerinnen von Diskussionen zu dispensieren. Gastgeber Kurth W. Kocher wird ja vermutlich seine Erfahrungen mit aufsässigen und neugierigen Frauen gemacht haben, die überwiegende Männerrunden ins Schleudern zu bringen vermögen. Und wer will sich noch zu später Nachtstunde vor Gott und der Welt blamieren, wenn's darum geht, dem Volk reine Milch einzuschenken und die Butterberge zum Schmelzen zu bringen? (Wer beim lustigen Schwarzpeterspiel in der Nacht vom 25. auf den 26. April im Studio Leutschenbach die letzte Karte zog, können wir leider nicht verraten, da beim Berichterstatter noch vorher die Sandmännchen einzogen. Es mag aber auch sein, dass es zu einem freundlichen Kompromiss zwischen dem Vertreter der Milchproduzenten und dem der Fettindustrie gekommen ist, um die Öffentlichkeit nicht noch mehr übers bevorstehende Anbrechen der Neuzeit beim fitnessbewussten Brotaufstrich zu verwirren.)

Der Konsument kann jedenfalls versichert sein, dass er auch *nach* einer erfolgreichen Einführung der kalorienarmen Butterprodukte weiterhin und mit dem Segen des Bundesrates gemolken wird – und zwar nicht «light», sondern eher «heavy», wie der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten etwas verschlüsselt Ende April verlauten liess: «Der Bundesrat soll mit der voraussichtlichen Milchpreiserhöhung

Ende Jahr in zwei Punkten Anpassungen an die veränderten Konsumgewohnheiten beschliessen: Zum einen sollen auf entrahmter Milch höhere und auf entrahmten Milchprodukten neue Abgaben erhoben werden.» Gleichsam als Strafe für die täubelnde Bevölkerung, die von überlebten Ernährungsformen abzuweichen wagt und vor zu vielen Kalorien Horror verspürt.



Monte Rifiuti

ADRIANO CRIVELLI

Und dann war da noch ...

... der Bauer, der eine sehr ährenvolle Aufgabe hatte.

am